



Im Blickpunkt

Wir machen Urlaub

Wegen Jahresurlaub sind unsere Büros vom 23. Juli bis zum 10. August (jeweils einschließlich) nicht besetzt. Die nächste Ausgabe von der Bauer erscheint am 24. August. Marc Schröder steht im Juli und August für Sprechstunden zur Verfügung (Siehe Seite 2).

Hogan in Namür > 3

Die Vorschläge für die Gestaltung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) nach 2020 werfen mehr Fragen auf als sie Antworten geben. In Namür verdeutlichte Agrar-kommissar Phil Hogan den landwirtschaftlichen Verbänden gegenüber seine Vorstellungen.

Bauer für einen Tag > 5

Die beiden Grünen Kreise wissen, wie sie ihr Image als Landwirte aufpolieren: Sie laden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens ein, mit ihnen einen Tag als Landwirt zu verbringen. In dieser Woche war DG-Ministerpräsident Oliver Paasch der Einladung gefolgt.



14 Juli
Samstag

15 Juli
Sonntag

Ist Apostelteilung schön,
so kann das Wetter
der sieben Brüder
(10. Juli) gehn.

16 Juli
Montag

17 Juli
Dienstag

Wenn's an Alexius regnet,
ist die Ernt' und Frucht
gesegnet.

18 Juli
Mittwoch

19 Juli
Donnerstag

* historischer
Stadtrundgang
St. Vith

20 Juli
Freitag

Gegen Margareten
und Jakoben,
die stärksten Gewitter
toben.

21 Juli
Samstag

22 Juli
Sonntag

An Magdalena
regnet's gern,
weil sie weinte
um den Herrn.

23 Juli
Montag

Klar muss
Apollinaris sein,
soll sich der Bauer
freun.

24 Juli
Dienstag

25 Juli
Mittwoch

Um Jakobi heiß und
trocken,
kann der Bauersmann
frohlocken.

26 Juli
Donnerstag

Sankt Anna klar
und rein,
wird bald das Korn
geborgten sein.

27 Juli
Freitag

Wo tut sich was?



Sprechstunden Marc Schröder Nur auf Absprache!

- > St. Vith: dienstags von 9.00 bis 12.00 Uhr im SBB-Haus, Malmedyer Str. 63.
 - > Eupen: donnerstags, von 13.30 bis 16.30 Uhr bei der KLJ, Kirchgasse 4. Keine Sprechstunde am 19. Juli, 26. Juli sowie 23. August.
- Anmeldung bei Marc Schröder, Tel. 080/41.00.63.



Senioren Eifel

Besichtigung des Heimatmuseums und historischer Stadtrundgang durch St. Vith am Donnerstag 19. Juli. Treffpunkt um 14.00 Uhr auf Parkplatz gegenüber Triangel. Infos und Anmeldungen bis spätestens Samstag, 14. Juli, bei J. Hermann, Tel. 080/22.83.70 oder 0496/80.67.01 oder bei R. Henkes, Tel. 080/22.72.28 (nach 18 Uhr).

Heilpflanzen-Themenabend

Heilpflanzen-Themenabend zum Thema „Wundbehandlung-Desinfektion: Heilpflanzen-Tinkturen-Desinfektionsspray – die Schafgarbe“ am Montag, 27. August,

19.30 bis 21.30 Uhr in Kelmis. Weitere Informationen unter www.laendlichegilden.be.

Studentenkochkurs in Kelmis

Studentenkochkurs zum Thema „Koch Dich fit für die Uni“ am Mittwoch, 29. August, 10.00 bis 14.00 Uhr bei Karin Laschet in Kelmis. Weitere Informationen unter www.laendlichegilden.be.

Studentenkochkurs in Bütgenbach

Studentenkochkurs zum Thema „Student im Kot oder erste Wohnung, weg von Mamas Küche, und jetzt?“ am Donnerstag, 6. September, 10.00 bis 14.00 Uhr bei Andrea Niessen in Bütgenbach. Weitere Informationen unter www.laendlichegilden.be.

Pilgerfahrt nach Echternach

Pilgerfahrt des Landfrauenverbandes und der Ländlichen Gilden nach Echternach am Donnerstag, 20. September. Weitere Informationen auf Seite 15.

Verschiedenes

Studienring Agra-Frauen Eupen

Geführte Besichtigung des Heilpflanzen-Kräutergarten von Michaela Schumacher-Fank in Eupen am Donnerstag, 9. August, 10.00 Uhr. Es ergehen persönliche Einladungen.

SBB Steuerberatung

SBB-Haus, Malmedyer Str. 63, 4780 Sankt Vith, Tel. 080/28.03.50. Nur nach Absprache.

Stundenblume

Zeit für weniger mobile Menschen. Ein Projekt des Landfrauenverbandes.

- > Eupen: Susanne Visé und Marlene Kerckhofs, Industriestraße 38, 4700 Eupen, Tel. 087/87.78.14
- > St. Vith: Gerlinde Müller und Helga Feyen, Malmedyer Str. 9, 4780 St. Vith, Tel. 080/34.10.05
- > Büllingen: Hilla Häger, Tel. 080/39.98.82 und Myriam Reinertz, Tel. 080/44.44.05

Öffnungszeiten: 9.00 bis 12.00 Uhr (Außerhalb der Öffnungszeiten steht ein Anrufbeantworter zu Ihren Diensten.)

Tierärzte

Für den Fall, wo der übliche Tierarzt am Wochenende nicht erreichbar ist, leisten folgende Tierärzte Notdienst:

Raum Amel, Büllingen, Bütgenbach und Manderfeld

Wochenenden vom 14. und 15. Juli, 28. und 29. Juli sowie 18. und 19. August

- > Dr. Guido Rodemers, Hünningen, 080/54.84.45
- > Dr. René von der Lahr, Manderfeld, bzw. Dr. Myriam Miesen, Hergersberg, 080/54.81.35

Wochenenden vom 21. und 22. Juli

sowie 15. August

- > Dr. Norbert Schmitz, Halenfeld, 080/34.92.68
 - > Dr. René von der Lahr, Manderfeld, bzw. Dr. Myriam Miesen, Hergersberg, 080/54.81.35
- Wochenenden vom 4. und 5. August sowie 11. und 12. August
- > Dr. Markus Schmitz, Bütgenbach, 0472/03.22.89
 - > Dr. René von der Lahr, Manderfeld, bzw. Dr. Myriam Miesen, Hergersberg, 080/54.81.35



Raum Bütgenbach, Malmedy und Weismes

Wochenenden vom 14. und 15. Juli, 4. und 5. August sowie 18. und 19. August

- > Dr. Denis & Masset, Malmedy, 080/77.09.10

Wochenenden vom 21. und 22. Juli sowie 11. und 12. August

- > Dr. Lejoly, Robertville, 080/44.63.23

Wochenende vom 28. und 29. Juli sowie 15. August

- > Dr. Wiest, Weismes, 0477/33.21.68

DER BAUER

MITGLIEDERZEITSCHRIFT FÜR DEN PRAKTISCHEN LANDWIRTEN

DIREKTOR: Philippe Masscheleyn. **REDAKTION:** Redakteure: Helmuth Veiders (Chefredakteur) & Ilona Benker, Malmedyer Straße 63, 4780 St. Vith, Tel. 080/41 00 60, Fax: 080/41 00 69. **ANZEIGEN:** Boerenbond - Mediaservice, Diestsevest 40, 3000 Leuven, Tel. 016/28 63 33, Fax 016/28 63 39. **DRUCK:** Graphius Group, Oostakker.

VERANTWORTLICHER HERAUSGEBER: Generalsekretär Frans De Wachter, Malmedyer Straße 63, 4780 St. Vith.

BILDNACHWEIS: Nicht signierte Fotos sind Eigentum des Herausgebers. Die Übernahme von Artikeln aus 'der Bauer' ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung durch die Redaktion gestattet. Eine Quellenangabe ist Pflicht.

AUFLAGE: Die Auflage von 'DER BAUER' wird durch CIM kontrolliert. Durchschnittliche Auflage: 756.



EU-Agrarkommissar Hogan in Namür

Die Anfang Juni veröffentlichten Kommissionsvorschläge für die Gestaltung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) nach 2020 werfen mehr Fragen auf als sie Antworten geben. Am vergangenen Dienstag weilte EU-Agrarkommissar Hogan in Namür, um dem wallonischen Landwirtschaftsminister Collin und der versammelten Vielfalt der landwirtschaftlichen Verbände der Region seine Vorstellungen zu verdeutlichen.



Von ostbelgischer Seite nahmen Elena Theissen und Roger Croé an dem Treffen teil.

In einigen Punkten konnte der Agrarkommissar die Anwesenden beruhigen, in anderen nicht. Zu letzteren zählt die finanzielle Ausstattung der GAP. Hogan beharrt auf seinem Standpunkt, dass dem GAP-Haushalt „nur“ eine Kürzung von 5 bis maximal 7% droht. Den zu erwartenden Kaufkraftverlust blendet er konsequent aus. Im Übrigen liege die Entscheidung über den mehrjährigen Finanzrahmen der EU nicht bei der Kommission, sondern dies liege ausschließlich in der Befugnis der Mitgliedstaaten. In diesem Zusammenhang forderte Collin die Föderalregierung in Brüssel auf, Druck auf Österreich, die Niederlande, Schweden und Dänemark auszuüben, damit sie ihren EU-Beitrag erhöhen.

Regionale Strategiepläne

In einem anderen Punkt, an dem sowohl Flandern wie Wallonien gelegen ist, gab Hogan Entwarnung: Die neuen Strategiepläne müssen nun doch nicht auf nationaler Ebenen erstellt und umgesetzt werden.

Stattdessen kann jede Region ihren eigenen Plan entwickeln. René Collin reagiert sichtlich erleichtert auf dieses Zugeständnis. Zur Erinnerung: In ihrem Strategieplan legt jeder Mitgliedstaat bzw. jede Region weitgehend selbst fest, wie er/sie die GAP-Mittel einzusetzen gedenkt, um die allgemeinen Ziele der GAP zu verwirklichen. Die Idee hinter diesem Vorschlag, den die EU-Kommission selbst ins Spiel gebracht hat: Die GAP kann national/regional maßgeschneidert auf die Eigen- und Besonderheiten abgestimmt und umgesetzt werden. Und daran ist Flandern und Wallonien gleichermaßen gelegen, weil die landwirtschaftlichen Modelle in beiden Landesteilen doch sehr stark auseinanderlaufen.

Mercosur

Ein anderes Thema, das die landwirtschaftlichen Verbände bei dem Treffen in Namür zur Sprache brachten, waren die Handelsabkommen, die die EU in jüngerer

Zeit vermehrt mit Drittstaaten abgeschlossen hat oder noch abschließen möchte. Aus landwirtschaftlicher Sicht beäugt man die Verhandlungen mit dem sudamerikanischen Mercosur-Block besonders kritisch. So befürchten die Rindfleischzeuger, dass ein Abkommen ihnen den Todesstoß versetzt. Weil die Südamerikaner die europäischen Umwelt- und Sozialstandards (noch) nicht erfüllen könnten, werde es so schnell kein Abkommen geben, wiegelte Hogan ab. Aber vielleicht mittel- oder langfristig? Nun, dazu äußerte der Kommissar sich nicht.

Junglandwirte

Und die Junglandwirteförderung? Nun, wenn es nach Hogan geht, dann wird diese im Rahmen der GAP 2021 weiter ausgebaut. Ob dann für die wallonischen Junglandwirte aber tatsächlich höhere Beihilfen anfallen als bisher, muss bezweifelt werden. Denn, wie Hogan erklärte, Wallonien geht bereits in der jetzigen GAP an die Grenze der zulässigen Förderung. Ein Fazit? Bis die neue GAP nach 2020 steht, ist es noch ein langer und wohl auch steiniger Weg. Vieles von dem, was der EU-Kommission vorschwebt, muss noch mit konkreten Inhalten gefüllt werden, erst auf europäischer und später dann auf nationaler bzw. regionaler Ebene.

.....
Helmuth Veiders



René Collin (links) bleibt in vielen Punkten skeptisch.

Bauer Willi in Raeren

Richtigstellung: Die Teilnehmerate der Mitglieder des Parlaments der DG an der Veranstaltung mit Bauer Willi am 24. Juni in Raeren lag nicht bei 0%, sondern bei 8% (inkl. Parlamentspräsident).

.....
Helmuth Veiders

Antibiotika-Einsatz weiter rückläufig

Im vergangenen Jahr konnten weitere Fortschritte im Kampf gegen Antibiotika-Resistenzen bei Mensch und Tier verzeichnet werden. Gegenüber 2011 wurde die Verwendung von Antibiotika um mehr als ein Viertel (25,9%) reduziert. Mehr noch: Zwei der drei strategischen Reduktionsziele des AMCRA-Plans „Vision 2020“ sind mittlerweile verwirklicht.

Antibiotika sind unverzichtbare Lebensretter. Damit sie das auch bleiben, muss alles getan werden, um Resistenzbildung zu verhindern. Dies setzt höchstes Verantwortungsbewusstsein bei der Einsatzentscheidung von Antibiotika voraus. Für die belgische Tierhaltung wurden im Amcra-Plan „Vision 2020“ strategische Reduktionsziele gegenüber 2011 festgeschrieben:

- die Halbierung des gesamten Antibiotikaverbrauchs bis Ende 2020,
- die Reduzierung der Verwendung kritischer Antibiotika um 75% bis Ende 2020 und
- die Halbierung des Antibiotikaeinsatzes in Futtermittel bis Ende vergangenen Jahres.

Die Ziele wurden Mitte 2016 in der gemeinsamen Antibiotika-Konvention der Föderalregierung, der zuständigen Behörden und der landwirtschaftlichen Organisationen (darunter der Bauernbund) übernommen.

Wie es um den Verbrauch von Antibiotika im Bereich der Viehhaltung gestellt ist, darüber gibt der jährliche sog. BelVet-Sac-Bericht (*Belgian Veterinary Surveillance of Antibacterial Consumption*) Auskunft. Die Zahlen stimmen hoffnungsvoll: Der positive Trend in Sachen Antibiotikaeinsatz bei Nutztieren hat sich im vergangenen Jahr fortgesetzt, denn 2017 konnte der Einsatz um weitere 7,4% verringert werden.

Auf gutem Weg

Mittlerweile wurden zwei der drei strategischen Ziele erreicht. Besonders erfreulich ist die Entwicklung bei den sog. kritischen Antibiotika. Hier wurde die Zielvorgabe (-75% bis 2020) nicht nur drei Jahre schneller erreicht, sondern darüber hinaus mit -84% auch noch deutlich übertroffen. Ähnlich verhält es sich im Bereich der mit Antibiotika angereicherten Futtermittel (Tabelle 1). Und das dritte strategische Ziel, die Halbierung des Gesamtantibiotika-Verbrauchs bis Ende 2020, ist auf einem guten Weg. „Bei alle-

dem ist auch wichtig zu erwähnen, dass es keine Anhaltspunkte dafür gibt, dass sich der Verzicht auf Antibiotika negativ auf die Tiergesundheit und das Wohlbefinden der Tiere auswirkt“, betonte der AMCRA-Vorsitzende, Professor Jeroen Dewulf, bei der Vorstellung der Ergebnisse.

.....
Zwei von drei strategischen Zielen sind erreicht.
.....

Colistin und Zinkoxid

Bemerkenswert ist auch, dass die Verwendung von Colistin immer weiter zurückgeschraubt wird (auf nur noch gut ein Drittel des Verbrauchs von 2012). Dies ist insofern sehr wichtig, als die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Colistin jüngst als kritisches Antibiotikum von strategischer Bedeutung mit der höchsten Priorität eingestuft hat. Auch der Ein-

satz von Zinkoxid ist rückläufig (-56,7% gegenüber 2015).

Den Kälbermästern wurden unterdessen erstmals Bezugswerte mitgeteilt, die es ihnen ermöglichen, sich in Sachen Antibiotika-Verbrauch zu situieren. Die Bezugswerte anderer Veredlungszweige sollen demnächst folgen. „Bezugswerte für den Vergleich mit Kollegen tragen wesentlich dazu bei, dass Landwirte und Tierärzte sich der Bedeutung der Verringerung des Antibiotika-Einsatzes bewusst werden und entsprechende Taten folgen lassen“, ist AMCRA Koordinatorin Fabiana Dal Pozzo überzeugt.

Weniger neue Resistenzen

Dass der Antibiotikaeinsatz in der Viehhaltung zurückgefahren wird, beginnt Früchte zu tragen: „Seit 2011 stellen wir fest, dass die Resistenzen gegen die meisten Antibiotika bei Nutztieren zurückgehen. Das ist der Beweis, dass der in Belgien eingeschlagene Weg sich auszahlt“, ist Amcra-Vorsitzender Jeroen Dewulf überzeugt. Gleichzeitig gibt er aber auch zu bedenken, dass Belgien in Europa immer noch einer der größten Verbraucher von Antibiotika in der Viehhaltung ist. „Es bleibt noch viel zu tun, aber die bisherigen Ergebnisse sind ermutigend und sie stellen zweifellos für alle Beteiligten – landwirtschaftliche Verbände, Mischfutterindustrie, Viehhalter, ... – eine zusätzliche Motivation dar, ihre Bemühungen für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Antibiotika in der Viehhaltung fortzusetzen.“

.....
Els Goossens (Studiendienst) und Jan Van Bavel

Tabelle 1 Ziele und Stand der Dinge in Sachen Antibiotika

	Amcra- und Covenant-Ziele	Stand Ende 2017
Gesamtverbrauch Antibiotika	Ende 2020: -50% gegenüber 2011	-25,9%
Verbrauch kritische Antibiotika	Ende 2020: -75% gegenüber 2011	-84%
Verbrauch Futterantibiotika	Ende 2017: -50% gegenüber 2011	-66,6%

Quelle: BelVetSac-Bericht 2017

Oliver Paaschs Tag als Landwirt



Gemeinsam kann man mehr erreichen. Dessen sind sich auch die Vorsitzenden der Grünen Kreise Eupen und Eifel, Elena Theissen und Christoph Baum, bewusst. Und sie ließen Taten folgen: Das ursprünglich von den Eupener Junglandwirten initiierte Projekt „Landwirt für ei-



nen Tag“ wurde auf die Eifel ausgeweitet und am vergangenen Montag verbrachte Ministerpräsident Oliver Paasch einen ganzen Tag auf drei Betrieben in der Eifel. „Ich habe eure Einladung sofort angenommen, denn mir war sofort klar, dass dies ein spannender Tag werden würde“, so Oliver Paasch, der als Kind viel Ferien-

zeit auf dem Bauernhof seiner Großeltern im Ourtal verbracht hat.

Für Oliver Paasch startete ein an Entdeckungen und neuen Erfahrungen reicher Tag gegen 7,00 Uhr auf dem Betrieb von Simone und Elena Theissen in Manderfeld. Als erstes galt es, die Kühe zum Melken von der Weide in den Stall zu holen. Nach einer kurzen Anleitung griffen Paasch und sein Mitarbeiter dann zum Melkzeug. Nach getaner Arbeit gab's ein leckeres gemeinsames Frühstück bei Elena zu Hause. Anschließend ging man zu den Feldarbeiten über. Hier stand das Laden von Siloballen an. Und der Ministerpräsident setzte sich ans Steuer ... nach einigem Zögern, denn „etwas mulmig war mir schon zumute“, wie er gestand.

Kurz vor Mittag ging es weiter zum Betrieb von Martin und David Meyer in Herresbach. Nach einer Führung durch den Betrieb hatten die Kälber die Ehre, vom Ministerpräsidenten der DG höchstpersönlich umgetrieben zu werden. Mittlerweile hatten sich die Vorstandsmitglieder der beiden Grünen Kreise hinzugesellt und beim Mittagessen nutzte man die Gelegenheit, sich gegenseitig noch näher über seine Berufe zu informieren. So

konnten die Junglandwirte einiges über den Tagesablauf eines Ministerpräsidenten erfahren, während dieser sich seinerseits nach den Themen erkundigte, die den Landwirten am Herzen liegen. Der Mangel an jugendlichen Einsteigern in die Landwirtschaft war dabei ein Gesprächsthema unter vielen. Auch über die Instabilität des Milchpreises und die damit zusammenhängenden Herausforderungen wurde diskutiert: „Wie könnt ihr denn langfristig planen, wenn euer Einkommen so instabil ist?“, wollte Paasch wissen.

Am späten Nachmittag ging es weiter nach Weywertz, wo Carlo Sarlette und sein Neffe Dany Kohnenmergen gemeinsam einen Hof bewirtschaften. „Gemolken wird mit der Melkkarre in der Weide, schon seit Jahren!“, berichtet Dany stolz. Vor Ort erklärte er die Herausforderungen, denen er hier täglich gegenüber steht. „Uns geht's hier wie unseren Kühen. Im Frühjahr können wir es kaum erwarten, endlich mit dem Melkwagen rausfahren zu können, um das Wetter zu genießen. Und im Herbst warten wir auf den Tag, an dem wir endlich dem Wetter entfliehen und im geschützten Melkstand arbeiten können.“

Alles in allem blicken die beiden Grünen Kreise auf einen gelungenen Tag mit viel Input und Output, der vielleicht den Beginn eines gemeinsamen Projektes des Grünen Kreises mit Oliver Paasch darstellt. Wir sind gespannt ...

.....

Kerstin Haag





BBB-Bullen reagieren besonders empfindlich auf Hitzestress. Hecken spenden Schatten und tragen zur Abkühlung bei.

© BASIL DEHASSEL AIR

Fruchtbarkeitsprobleme durch Hitzestress

Die vergangenen Wochen waren ungewöhnlich heiß. Nicht nur dem Menschen machen hohe Temperaturen zu schaffen, sondern auch Rinder (und andere Tiere) empfinden einen Hitzestress. Dieser wirkt sich auf das Wohlbefinden, die Gesundheit und das Leistungsvermögen der Tiere aus. Ein besonderer Aspekt sind die Auswirkungen auf die Fruchtbarkeit sowohl von Rindern als von Bullen.

Der Monat Mai war in diesem Jahr außergewöhnlich warm (21 Tage mit Temperaturen über 20°C). Juni 2018 geht sogar als einer der heißesten Junimonate seit 120 Jahren in die Geschichte ein. Und die Hitzewelle hat sich im Juli fortgesetzt. Viele Menschen stöhnen unter der Hitze, aber auch Rindvieh ist einem Hitzestress ausgesetzt: Die Tiere suchen gezielt Schatten und sind weniger aktiv, sie atmen keuchend und nehmen weniger Futter auf, trinken dafür aber umso mehr.

Untersuchungen...

Dass die Milchleistung unter diesen Umständen zurückgeht, weiß jedes Kind. Weniger bekannt ist, dass Hitzestress sich auch negativ auf Fruchtbarkeit und Fortpflanzung auswirkt. Dieser Effekt tritt

nicht unmittelbar auf, sondern er kommt oft erst Wochen oder auch Monate nach der Hitzewelle zum Vorschein. Allgemein gilt, dass Hitzestresseffekte bereits ab 25°C aufwärts auftreten, bei Hochleistungskühen auch schon ab 20°C.

Die Untersuchungen an der Universität Gent laufen bereits seit 2008. Auch in anderen Ländern mit (deutlich) höheren Temperaturen als bei uns (Ägypten, Bangladesch, Spanien, Indonesien, ...) beschäftigt sich die Forschung mit diesem Thema. Da die Eizellen im Eierstock heranreifen und die Befruchtung und die ersten Stadien der Embryonalentwicklung im Eileiter der Kuh stattfinden, ist es de facto unmöglich, diese Prozesse im/am lebenden Tier (in vivo) zu verfolgen. Für die Untersuchungen stützt man sich des-

halb auf die Technik der in-vitro-Befruchtung (Befruchtung im Reagenzglas) (Abbildung Seite 8).

... in vitro

Im Schlachthaus entnimmt man Schlachtkühen zu diesem Zweck die Eierstöcke. Die daraus gewonnenen Eizellen lässt man einen Tag lang im Brutschrank bei 38,5°C heranreifen, bevor man sie im Reagenzglas mit Sperma in Kontakt bringt. Anschließend werden die befruchteten Eizellen in eine Nährlösung getaucht, die in ihrer Zusammensetzung dem Eileiterschleim entspricht. Bei 38,5°C teilen sich die befruchteten Eizellen mehrfach und es entsteht der Ansatz zu einem Embryo, eine sog. Blastozyste. Nach einer Woche wird dann der Anteil

der Blastozysten an den ursprünglichen unbefruchteten Eizellen ermittelt (im Normalfall 25 bis 40%). Im Fall einer Transplantation auf eine Kuh oder ein Rind führt knapp die Hälfte der Embryotransfers (40 bis 50%) zu einer Trächtigkeit.

Welche Kriterien?

Bei den Untersuchungen an der Uni Gent werden die Embryonen nicht transplantiert, sondern sie werden auf ihre Qualität untersucht. Kriterien sind u.a. die Zusammensetzung des Embryos (Anzahl Zellen bzw. Zellteilungen innerhalb von sieben Tagen), die Überlebensrate der Embryonen, die genetische Zusammensetzung, usw. Die in-vitro-Technik eignet sich darüber hinaus bestens für weitergehende Forschungen wie z.B. zu den Auswirkungen von Hitzestress (indem man die Temperatur während der sieben-tägigen Inkubation auf 39 oder 40°C erhöht). Der gesamte Prozess, angefangen mit dem Heranreifen der Eizellen über den Eisprung und die Befruchtung bis hin zur frühen Embryonalentwicklung, findet im Reagenzglas statt, so dass jede Etappe mikroskopisch verfolgt werden kann.

Bei Kühen

Für trockenstehende Milchkühe und Fleischvieh gilt in gemäßigten Klimazonen wie bei uns eine Körpertemperatur zwischen 38 und 39°C als normal. In den Subtropen kann sie durchaus aber um fast 1°C höher liegen (39,9° in Sommer und 38,9° im Winter). Allgemein gilt zudem: Je intensiver der Stoffwechsel, desto höher die Produktion von körpereigener Wärme. In Kombination mit hohen Umgebungstemperaturen droht deshalb speziell laktierenden Kühen von Milchrassen eine Überhitzung des Körpers mit den gleichen Symptomen wie Fieber. Die Kuh reagiert darauf, indem sie ihre eigene Wärmeproduktion einschränkt: Sie fährt ihren Stoffwechsel (sprich: ihre Milchproduktion) herunter.

Damit es erst gar nicht zur Hyperthermie (Überhitzung) kommt, muss dafür Sorge getragen werden, dass die Kuh die überschüssige Wärme effizient abgeben kann. Der Luftzirkulation und der Wasserversorgung kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Daneben spielt aber auch die relative Luftfeuchtigkeit eine große Rolle: schwüle Hitze wird als bedeutend unangenehmer und unerträglicher empfunden als trockene Hitze, weil die Wär-

meevakuierung unter diesen Bedingungen erheblich erschwert ist.

Schwüle Hitze

Der Temperatur-Feuchte-Index (TFI), auch Hitzeindex genannt, berücksichtigt diese beiden Faktoren. Die Milchproduktion geht ab einem TFI von 72 zurück. Dieser Wert wird gleichermaßen bei 22°C mit 100% Luftfeuchtigkeit (rF) wie bei 25°C mit 50% rF oder bei 28°C mit 20% rF erreicht. Schwüles Wetter ist hierzulande im Sommer gang und gäbe. Dabei werden oft rF-Werte von 90% und mehr erreicht. Deshalb: Auch wenn es nicht tropisch heiß wird, kann Hitzestress nicht ausgeschlossen werden.

Untersuchungen haben gezeigt, dass der Prozentsatz Embryonen nach sieben Inkubationstagen nur noch bei rund 10% liegt (anstatt 25% oder mehr), wenn die Eizellen unter Hitzestressbedingungen (40,5° C) herangereift sind. Darüber hinaus enthalten die Blastozysten einen höheren Anteil abgestorbener Zellen. Diese Untersuchungen wurden in vitro durchgeführt, aber es ist sehr wahrscheinlich, dass die Ergebnisse auf die in vivo-Situation übertragen werden können: Eizellen und Embryonen, die sich unter Hitzestress-Bedingungen entwickeln, sind von schlechterer Qualität, der Befruchtungserfolg sinkt und die Sterblichkeitsrate im frühembryonalen Stadium ist höher.

Bei Bullen

Die Bildung der männlichen Keimzellen zieht sich über einen bis zwei Monate da-

hin. Diese sog. Spermatogenese reagiert sehr empfindlich auf Temperaturabweichungen und Hitzestress kann die Qualität der Samenzellen stark beeinträchtigen. Grundsätzlich ist die normale Körpertemperatur bei Säugetieren für die korrekte Samenbildung bereits zu hoch. Aber die Natur ist erfinderisch; sie hat die Hoden aus dem Körper in den Hodensack „ausgelagert“, wo die Temperatur jederzeit um 3 bis 4° unter der Körpertemperatur liegt.

In den Hitzestress-Versuchen wurde der Hodensack eines HF- und eines BBB-Bullen thermisch isoliert, um einen Hitzestau zu produzieren. Anschließend wurden während der gesamten zweimonatigen Dauer der Spermatogenese im wöchentlichen Rhythmus Spermaproben gezogen. Das Ergebnis: Ca. zwei bis drei Wochen nach dem Hitzestress steigt der Anteil missgebildeter Samenzellen im Erguss stark an. Darüber hinaus werden bis zu sechs Wochen nach dem Hitzestress Veränderungen des genetischen Materials der Spermien beobachtet. Im Endergebnis erreichte die in-vitro-Befruchtungsrate mit „Hitzestress“-Sperma lediglich 50% (normal sind 80%).

Überhitzung vorbeugen

In den Tropen und Subtropen nutzt man Rinderrassen, die an die dortigen klimatischen Bedingungen angepasst sind. Am häufigsten trifft man Zebu-Typen wie Brahman und Nelore an, zur Verbesserung der Fleischleistung oft in Kreuzung mit Angus oder Hereford. An heiße Regionen angepasste Tierarten kennzeichnen

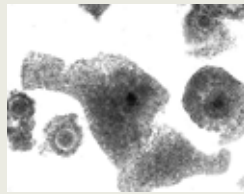


Mohammad Rahman – Der Hodensack wird isoliert, um einen Hitzestau zu provozieren. ►

Die verschiedenen Schritte der In-Vitro-Befruchtung beim Rind



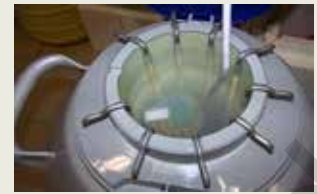
In-vitro-Ausreifung der Eizellen
- 1 Tag



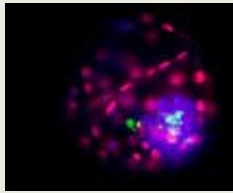
In-vitro-Befruchtung - 1 Tag



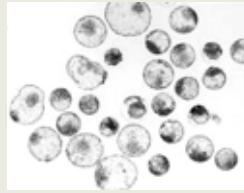
Spermaauswahl



Embryotransplantation auf die Kuh



Analyse der Zellen
■ Plazenta
■ Embryo
■ abgestorbene Zellen



In-vitro-Kultur des Embryos bis zum
Blastozysten-Stadium (7 Tage)



Embryotransplantation auf die Kuh

sich morphologisch durch eine größere Körperoberfläche im Bezug zum Körpervolumen aus. Die gilt auch für Zebu-Rinder: die großen Ohren, die stark ausgeprägte Hautfalte am Hals (Wamme) und eine Vielzahl lockerer Hautfalten vergrößern die Körperoberfläche, durch die Wärme an die Außenluft abgegeben werden kann. Den europäischen Rinderrassen fehlt diese Anpassung. Bei intensivem Stoffwechsel bei gleichzeitig hohen Temperaturen bzw. schwülwarmem Wetter droht ihnen deshalb Überhitzung.

Dass wir demnächst Zebu-Blut in unsere hiesigen Rinderrassen einkreuzen werden, ist höchst unwahrscheinlich. Also was tun, um Hitzestress zuvorzukommen? Bei Weidegang sollte unbedingt dafür Sorge getragen werden, dass jederzeit ausreichend Schattenbereiche vorhanden sind. In den Ställen ist die Luftzirkulation zur Abfuhr der kontinuierlich anfallenden Wärme das A und O, um Hitzestress zuvorzukommen. Und natürlich muss jederzeit sauberes Trinkwasser in Hülle und Fülle zur Verfügung stehen.

.....
Ann Van Soom

Ann Van Soom arbeitet an der veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Gent auf dem Spezialgebiet Fortpflanzung und Geburtshilfe. Dort hat man die Auswirkungen von Hitzestress auf Ei- und Samenzellen beim Rindvieh genauer untersucht. Die Ergebnisse zeigen deutlich, dass Hitzestress die Ei- und Samenqualität sowie die Qualität der Embryonen beeinträchtigt.

Kurz gefasst

Überhitzung/Hitzestress wirkt sich in mehrfacher Hinsicht negativ auf die Fruchtbarkeit aus. Bei weiblichen Rindern wurden folgende Beeinträchtigungen beobachtet:

- > Die Eizellen sind bei Eisprung von schlechterer Qualität.
- > Die Befruchtungsrate ist geringer.
- > Es kommt vermehrt zu frühembryonaler Sterblichkeit.
- > Die Folge ist ein teils stark verminderter Trächtigkeitserfolg in Hitzeperioden.
- > Beim Bullen wirkt sich Hitzestress negativ auf die Spermaqualität aus:
 - > ein höherer Anteil an missgebildeten Samenzellen,
 - > eine schlechtere Mobilität der Spermien,
 - > eine Beschädigung des genetischen Materials, das im Spermienkopf nicht ausreichend gegen Hitzestress geschützt ist und
 - > letztendlich ein deutlich geringerer Besamungserfolg.

Da die Spermaproduktion sich über rund zwei Monate hinzieht, treten die Fruchtbarkeitsprobleme von Bullen erst einige Wochen nach der Hitzeperiode auf. Sperma für die künstliche Besamung ist in dieser Hinsicht unbedenklich, weil Sperma von unzureichender Qualität aussortiert wird. Nach einem heißen Sommer können böse Überraschungen mit dem betriebseigenen Deckbullen im Spätsommer und Herbst dagegen nicht ausgeschlossen werden.

Aus Landwirten werden Unternehmer

Im Rahmen einer umfassenden Reform des Wirtschaftsgesetzbuches arbeitet Justizminister Geens derzeit an einer Modernisierung des Gesellschaftsrechts. Die geplanten Änderungen werden einige bedeutende Auswirkungen für landwirtschaftliche Betriebe haben.



Neue Insolvenzregeln

Der erste Teil der Reform betrifft die neue Insolvenzregelung, die seit dem 1. Mai in Kraft ist und den Geltungsbereich des Insolvenzrechts ausweitet. Das Insolvenzrecht gilt ab sofort für alle „Unternehmen“. Als „Unternehmen“ gelten alle natürlichen Personen, die eine berufliche Tätigkeit als Selbständiger ausüben, alle juristischen Personen und alle Vereinigungen ohne Rechtspersönlichkeit. Nach dieser Definition gelten Landwirte sowie landwirtschaftliche Vereinigungen und Gesellschaften somit als „Unternehmen“ im juristischen Sinne.

Jedes Unternehmen unterliegt den gesetzlichen Bestimmungen in Sachen gerichtliche Umstrukturierung und Insolvenz (Konkurs). Bisher galt das Insolvenzrecht nur für „Kaufleute“, aber seit dem 1. Mai können auch Landwirte und landwirtschaftliche Gesellschaften für Bankrott erklärt werden. Für Landwirte, die als natürliche Personen tätig sind, hat dies den Vorteil, dass sie unter die Schuldenerlassregelung fallen (statt wie bisher unter die kollektive Schuldenerlassregelung). Das bedeutet, dass eine insol-

vente natürliche Person (also auch ein Landwirt) auf Antrag und unbeschadet der bereitgestellten Sicherheiten von ihren verbleibenden Schulden befreit wird. Dies gilt nicht für den Fall, dass offensichtlich grobe Fehler begangen wurden, die zum Konkurs beigetragen haben.

Nur noch „Unternehmer“

Ein zweiter Aspekt ist die durch ein Gesetz vom 15. April 2018 eingeführte Reform des Gesellschaftsrechts, die am 1. November in Kraft tritt. An diesem Datum wird das Konzept des „Unternehmens“ verallgemeinert. Damit werden die Begriffe Händler, Handelsgesellschaft und zivilrechtliche Gesellschaft aus der Gesetzgebung gestrichen und das juristische Hickhack in der Frage, ob und unter welchen Bedingungen Landwirte als Privatpersonen oder als Kaufleute zu behandeln sind, gehören der Vergangenheit an. Die Unterscheidung zwischen Handels- und zivilrechtlicher Gesellschaft ist ebenfalls hinfällig und die Tatsache, dass landwirtschaftliche Gesellschaften im Grunde genommen zivilrechtliche Gesellschaften sind, spielt somit keine Rolle mehr.

Beweislast

Landwirte müssen auch berücksichtigen, dass sich mit der Reform die Beweislast ändert. Das Handelsbeweisrecht wird in ein Unternehmensbeweisrecht umgewandelt. Dies bedeutet, dass Beweise mit allen rechtlich zur Verfügung stehenden Mitteln erbracht werden können. So kann sich der Richter bei der Entscheidungsfindung z.B. auf bloße Verdachtsmomente stützen, wenn keine schriftlichen Beweisstücke vorliegen. Auch kann der Richter der Buchführung oder den ausgestellten Rechnungen eines Unternehmens Beweiskraft zuerkennen. Und nicht zuletzt kann er im Laufe des Konkursverfahrens anordnen, dass die verfahrensrelevanten Kontenbewegungen des Unternehmens offengelegt werden.

Traditionell wird im landwirtschaftlichen Bereich sehr vieles mündlich geregelt und vereinbart. In der reformierten Gesetzgebung mit ihren neuen Regeln der Beweisführung sind Landwirte dazu verpflichtet, unverzüglich und schriftlich Widerspruch gegen Rechnungen und andere Dokumente einzulegen, mit denen sie nicht einverstanden sind. Ohne schnelle und präzise schriftliche Reaktion wird davon ausgegangen, dass die Rechnungen (oder andere Dokumente) akzeptiert wurden.

Unternehmens- statt Handelsgericht

Das Handelsgericht wird in ein Unternehmensgericht umgewandelt. Dieses wird für alle Streitigkeiten zwischen Unternehmen (einschließlich Landwirte und landwirtschaftliche Gesellschaften) und unabhängig von der Höhe des Streitbetrags zuständig sein. Ausgenommen von dieser Regel sind Materien, die unter die besondere Befugnis anderer Gerichte fallen. So bleiben beispielsweise Pachtstreitigkeiten im Zuständigkeitsbereich des Friedensrichters.

Auch wenn es sich beim Kläger nicht um ein Unternehmen handelt, ist das zukünftige Unternehmensgericht zuständig für Forderungen gegen ein Unternehmen. Ferner ist anzumerken, dass auch Landwirte als Beisitzer in Angelegenheiten vor dem Unternehmensgericht bestellt werden können.

Nur noch vier Gesellschaftsformen

Der Ministerrat hat kürzlich dem Gesetzentwurf zur Einführung eines neuen Un- ►

► Unternehmenskodex in 2. Lesung verabschiedet. Die endgültige Verabschiedung im Parlament wird für diesen Herbst erwartet. Der neue Kodex, der am 1. Januar 2019 in Kraft treten soll, wird das Gesellschafts- und Verband- und Vereinsrecht grundlegend verändern. Derzeit unterscheidet das Gesetz zwischen siebzehn verschiedenen Gesellschaftsformen. Diese Zahl wird auf vier Grundformen reduziert: die offene Handelsgesellschaft (OHG), die einfache Kommanditgesellschaft (EKG), die Privatgesellschaft mit beschränkter Haftung (PGmbH) und die Genossenschaft (Gen.). Demzufolge verschwindet die landwirtschaftliche Gesellschaft als Unternehmensform.

Sonderfall landwirtschaftliche Gesellschaft

Die landwirtschaftliche Gesellschaft bietet eine Reihe von pacht- und steuerrechtlichen Vorteilen. Damit diese Vorteile auch nach der Reform erhalten bleiben, wird die Möglichkeit geschaffen, die spezifischen Besonderheiten der landwirtschaftlichen Gesellschaft mit den vier verbleibenden Gesellschaftsformen zu verknüpfen. Dies bedeutet, dass z.B. eine offene Handelsgesellschaft (OHG) als landwirtschaftliches Unternehmen (LU) registriert werden kann und dann unter dem Kürzel LU-OHG geführt wird. Gleiches gilt für die einfache Kommanditgesellschaft (LU-EKG), die Privatgesellschaft mit beschränkter Haftung (LU-PGmbH) und die Genossenschaft (LU-

Gen.). All dies sowie die zu erfüllenden Voraussetzungen für die Anerkennung als LU muss erst noch ausgearbeitet werden, speziell in Bezug auf das Pachtgesetz und die steuerlichen Aspekte.

Für die bestehenden landwirtschaftlichen Gesellschaften sind umfangreiche Übergangsmaßnahmen geplant. Fest steht aber, dass für sie kein Weg daran vorbeigeht, ihre Statuten an die neuen gesetzlichen Bestimmungen anzupassen. Dies muss durch eine Änderung der Satzungen zwischen dem 1. Januar 2020 und dem 31. Dezember 2023 erfolgen.

.....
Katrien Van Herck (Studiendienst) und Kris Peeters (Rechtsanwalt)

Neue Pensionsversicherung für Selbstständige

Zum 1. Juli wird eine neue Form von Zusatzpension für Selbstständige ohne Gesellschaft eingeführt, der Pensionsversicherungsvertrag (PVV).

Für selbstständige Betriebsleiter bestehen zahlreiche Möglichkeiten, ihre Altersversorgung über die gesetzliche Pension hinaus zu verbessern. Sie können beispielsweise in eine ergänzende freiwillige Zusatzpension einzahlen. Gesellschaften können eine sog. individuelle Pensionszusage (IPT) abschließen. Selbstständige, die als natürliche Personen tätig sind (ohne Gesellschaft) haben diese Option nicht. Damit auch sie im Rahmen der steuerlichen 80%-Regelung eine Zusatzaltersversorgung aufbauen zu können, wurde ein neues System eingeführt: der Pensionsversicherungsvertrag (PVV) für Selbstständige. Der PVV steht Selbstständigen ohne Gesellschaft, mithelfenden (Ehe-) Partnern und selbstständigen Gehilfen offen, insofern sie Sozialabgaben entrichten, die mindestens dem Mindestbetrag für Selbstständige im Haupterwerb entsprechen.

Vorteile und Rendite

Über den PVV können Ansprüche für eine zusätzliche Alterspension oder zusätzliche Hinterbliebenenrente aufgebaut werden. Die Einlagen in einem PVV liefern eine Verzinsung und eine Gewinnbeteiligung. Die PVV kann sowohl in Zweig 21 als in Zweig 23 abgeschlossen werden. Bei den derzeitigen niedrigen Zinsen bietet die PVV die Aussicht auf eine höhere Rendite als die ergänzende freiwillige Zusatzpension. In Zweig 21 ist die Rendite garantiert, in Zweig 23 nicht.

Es kann auch für zurückliegende Jahre in einen PVV eingezahlt werden (sog. Back-Service). Die Möglichkeit gilt allerdings erst für die Jahre ab 2018 und sie ist auf maximal zehn Jahre vor dem Enddatum des PVV begrenzt.

Steuervorteil

Die Prämien, die in einen PVV eingezahlt werden und innerhalb der sog. 80%-Grenze bleiben, führen zu einer Steuerermäßigung von 30%. Über diese Grenze hinaus besteht für den Mehrbeitrag kein Steuervorteil.

Die 80%-Grenze bedeutet, dass das versicherte Kapital am Vertragsende 80% des Referenzeinkommens abzüglich der gesetzlichen Pension und anderer eventueller Zusatzpensionsleistungen aus der zweiten Säule (wie z.B. die ergänzende freiwillige Zusatzpension) nicht übersteigen darf. Das Referenzeinkommen entspricht dem mittleren Nettoeinkommen der vorangegangenen drei Jahre.

Steuern und Abgaben

Auf die in einen PVV eingezahlten Prämien wird eine Abgabe von 4,4% erhoben. Auf die Gewinnbeteiligung wird eine Steuer in Höhe von 9,25% fällig. Dies wird an der Quelle einbehalten, so dass die Gewinnbeteiligung nicht mehr bei der Auszahlung des Kapitals besteuert wird.

Das ausgezahlte PVV-Kapital unterliegt einem LIKIV-Beitrag (IN-AMI) von 3,55% und einem Solidaritätsbeitrag von maximal 2%. Das angesparte Kapital (exkl. Gewinnbeteiligung) wird zu einem Satz von 10% versteuert (zuzüglich der Gemeinde-Zuschlaghundertstel). Dieser vorteilhafte Steuersatz gilt nur, wenn der Begünstigte zum Zeitpunkt der Auszahlung die Bedingungen für den Pensionsantritt erfüllt (oder bei seinem Ableben).

.....
Mieke Bruyninckx, Acerta

Schnittstelle zwischen Landwirten und Bürgern

Aus landwirtschaftlicher Sicht steht das letzte Juli-Wochenende ganz im Zeichen der Messe von Libramont. Zur größten Landwirtschaftsmesse Europas unter freiem Himmel werden vom 27. bis zum 30. Juli 200.000 Besucher erwartet. Den Schlusspunkt bildet am Dienstag, 31. Juli der internationale Grünlandtag in Bras-Haut.



In diesem Jahr sucht die Messe eine Antwort auf die Frage: Wer wird unsere Städte morgen ernähren? Die Organisatoren der Messe von Libramont sind überzeugt, dass die Zukunft der Landwirtschaft davon abhängt, wie Landwirte und Bürger miteinander in Dialog treten und ob sie bereit sind, die Erwartungen und Zwänge der jeweils anderen Seite anzuerkennen und zu berücksichtigen. In Libramont ist man gewillt, hierzu Brücken zu schlagen. Anstatt die Erwartungen und Forderungen der Gesellschaft zu karikieren, schlägt man dem landwirtschaftlichen Sektor vor, sich in Frage zu stellen, neue Wege zu gehen und Antworten in Form von Produktqualität, lokaler Produktion, Transparenz der Produktionsmethoden, ... zu geben - wohlgerne gegen eine angemessene Vergütung all dieser Leistungen.

Brücken schlagen

Bis zum Jahr 2030 werden 60% der Weltbevölkerung in Städten bzw. stark verdichteten Gebieten leben. Weitere zwei Jahrzehnte später könnte dieser Anteil sogar

auf 75% ansteigen. Mit einer Bevölkerungsdichte von 370 Einwohnern pro km² kann die belgische Landwirtschaft durchaus als „Stadtlandwirtschaft“ charakterisiert werden, die zu einem Großteil ihren lokalen Markt versorgt. Diese Nähe zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft mag Konfliktpotenzial bieten, sie ist aber auch eine Chance, um das Bewusstsein der städtischen Bevölkerung dafür zu schärfen, dass sie ihren Lebensmitteln und deren Erzeugern den Platz und die Wertschätzung einräumen, die sie verdienen. Dieser Aufgabe haben sich die Organisatoren der Messe von Libramont in diesem Jahr besonders verschrieben.

Schnittstelle

In diesem Sinne bildet Libramont die Schnittstelle zwischen Profis und Laien, zwischen Erzeugern und Verbrauchern, zwischen Landnutzern und Bürgern. Die Messe ist deshalb mehr als eine gigantische Ausstellung, mehr als beeindruckende Vorführungen, mehr als ein Ort eines außergewöhnlichen Zusammentreffens: Libramont ist ein phantastisches großes, lebendiges Labor im Dienste der land- und forstwirtschaftlichen Welt, der Ernährung und der Gesundheit.

Wie immer ist das Messegelände auch in diesem Jahr ausgebucht. Auf einer Nettoausstellungsfläche von knapp 100.000 m² präsentieren über 800 Aussteller ihre Waren und Dienstleistungen, darunter viele ausländische Unternehmen.

Die ganze Bandbreite

Alle Bereiche, die von nah oder von fern einen Bezug zur Landwirtschaft haben, zeigen in Libramont Präsenz:

- > Landmaschinen und -technik,
- > Bau- und Forstwirtschaftsmaschinen,
- > Nutz- und Geländefahrzeuge,
- > Stallausrüstung,
- > Dünge- und Futtermittel,
- > Saatgut und Pflanzenschutz,
- > Werkzeug, Schmierstoffe, landwirtschaftliche Kunststoffe und Reifen,
- > Gartenbau, forstwirtschaftliche Kleinmaterialien,
- > Banken und Versicherungen,
- > Behörden, Beratung und Unterrichtswesen,
- > Computertechnik und Software,
- > Einzelhandel und lokale Erzeuger,
- > ... und natürlich Viehwettbewerbe und Tieraussstellungen.

Lehrpfade für Profis und Laien

Seit der Auflage 2017 wartet die Messe mit Lehrpfaden auf, um das breite Publikum besser mit der modernen Landwirtschaft vertraut zu machen. Hierzu zählt der Parcours Innovations und Smart Farming, der den Besuchern die Möglichkeiten und das Potenzial der computergestützten, vernetzten Landwirtschaft vor Augen führt.

Der Bio-Parcours lädt zum Entdecken der Qualität und der Vielfalt der wallonischen Biolandschaft ein. Im Fokus stehen auf die Bedürfnisse des Sektors abgestimmte Ausrüstung, Produktionsmittel und Dienstleistungen.

Die Lehrpfade Milch und Tiergesundheit sowie Viehhaltung richten sich eher an Fachbesucher. Sie verstehen sich als Ort der Begegnung und des Austauschs, an dem in erster Linie technische Lösungen vorgestellt werden (Melktechnik, spezifisches Ausrüstungsmaterial, Dienstleistungen und Beratung, Tiergenetik und -ausstellungen, Biogastechnik, ...)

Der Familienparcours schließlich taucht das Laienpublikum auf 3000 m² in das Universum aller Facetten der landwirtschaftlichen Produktion in aller Welt ein.

Genitec & 4x4

Auch der Technologie im Bereich Bau- und Erdarbeiten hat die Messe von Libramont einen breiten Platz reserviert. Die Baumaschinen- und 4x4-Vorführungen im Genitec-Bereich sind ein Ereignis, das man nicht versäumen sollte. Die Maschinen und Geräte werden unter realen, intensiven Arbeitsbedingungen von erfahrenen Führern präsentiert. ►

- Wer aufregende Darbietungen liebt, sollte diese Vorführungen nicht versäumen!

Praktische Hinweise

Datum: von Freitag, 27., bis Montag, 30. Juli

Adresse: Messegelände Libramont Exhibition & Congress,
Rue des Aubépines 50, 6800 Libramont

Öffnungszeiten: von 9.00 bis 18.30 Uhr

Eintrittspreise (Tageskarten):

14 Euro im Online-Vorverkauf bzw. 16 Euro an der Tageskasse

Schüler und Studenten (> 12 Jahre): 12 Euro

Kinder und Jugendliche (4-12 Jahr): 3 Euro

Kinder < 4 Jahre: freier Eintritt

Die Tageskarte für den internationalen Grünlandtag am
Dienstag, 31. Juli, kostet im Online-Vorverkauf 16 Euro.

Programm (Auswahl)

Täglich

- > ab 9.00 Uhr: 66. Jumping von Libramont
- > Mecanic'Show
- > Ausstellung und kommentierte Vorführung von Bau-,
Erdarbeiten- und Fördertechnik sowie 4x4-Fahrzeugen
(Espace Genitec)
- > Reitvorführungen und -turniere sowie diverse Pferde-
shows (Großer Ring)

Freitag, 27. Juli

- > 10.00 Uhr: Offizielle Eröffnung (Auditorium LEC 4; auf Ein-
ladung)
- > Rinderwettbewerbe (HF, Limousin, Montbéliarde, Blonde
d'Aquitaine)
- > Vorführung Holzrücken (Großer Ring)

Samstag, 28. Juli

- > BBB- und Charolais-Wettbewerbe
- > Vorführung Holzrücken (Großer Ring)
- > Sonntag, 29. Juli
- > ab 9.00 Uhr: Ardenner Kaltblüter - Wettbewerb Exterieur
und Grundgangarten
- > ab 11.00 Uhr: Siegerwettbewerbe Haflinger

Montag, 30. Juli

- > ab 9.00 Uhr: Jumping
- > ab 9.00 Uhr: Ardenner Kaltblüter - Zugwettbewerb

Dienstag, 31. Juli

- > Internationalen Grünlandtag in Bras

Ausstellerkatalog, offizielles Programm, Plan und Katalog
der Mecanic'Show sind kostenlos vor Ort erhältlich sowie im
Internet unter www.foiredelibramont.com abrufbar. Zusätz-
liche Information (teilweise in deutscher Sprache) unter
www.foiredelibramont.com.

Hohtag bei Familie Piront

Am 26. August laden die Familie Piront und
das Lely Center Urspelt herzlich von 10.00 bis
18.00 Uhr zu einem Hohtag in Eibertingen
(Amel) ein. Die Besucher erhalten an diesem
Tag die Gelegenheit zu einem Einblick in einen
zukunftsorientierten und strukturierten Fa-
milienbetrieb. Die gesamten Betriebsgebäude
von der Lager- und Maschinenhalle bis hin zu
den einzelnen Ställen werden an diesem
Sonntag offen stehen.

Sebastian Piront leitet gemeinsam mit seinem
Vater Gerhard und seinem Onkel Johann den
Bio-Hof in Eibertingen/Amel. Ihr Ziel an die-
sem Hohtag ist es, den Besuchern einen Blick
hinter die Kulissen eines Bio-Hofs zu ermög-
lichen und ihnen viel über artgerechte Hal-
tung von Kühen zu vermitteln. Sie müssen es
ja wissen – schließlich sind über 120 Tiere auf
dem Hof zu Hause.

Für große und kleine Besucher wird eine gan-
ze Menge geboten: Besichtigung der einzel-
nen Ställe, Frühschoppen mit den Senioren-
bläsern, Verkostungsstand der Arla
Molkereigenossenschaft, Kinderanimation, ...

Programm

- > 10.00 Uhr: Start
- > 11.00 Uhr: Empfang durch die Gemeinde
- > 12.00 Uhr: Für das leibliche Wohl ist bes-
tens gesorgt
- > 13.00 Uhr: Stündliche Stallbegehung
- > 18.00 Uhr: Schluss

Das Lely Center Urspelt steht dem Hof mit
automatischer Melk- und Stalltechnik zur Sei-
te. Dabei handelt es sich um zwei A4 Astro-
naut Melkroboter, einen Lely Juno 100 Futter-
beischieber und eine Lely Grazeway
Beweidungsbox mit 4 Richtungen. Die Berater
vom Lely Center Urspelt werden am Hohtag
vor Ort sein, um detailliert auf Fragen zur
Melk- und Stalltechnik einzugehen.

Der Hohtag findet in Zusammenarbeit mit
mehreren Partnern statt: Arla Molkereige-
nossenschaft, Agra-Ost, Agrotechnic, Cre-
lan, IBB Agrarbau, P. Adams, Grüner Kreis, Futter-
mittelhandel Spoden Thomas, Luxmetall,
Zuchtverband Montbéliarde, Huby Manfred.
Für weitere Fragen zu dieser Veranstaltung
können Sie sich gerne an das Lely Center Ur-
spelt wenden (Tel. +352/26.91.34.40, info@lely.lu).

Einladung zum Hoftag

Familie Piront in Eibertingen - Amel



Familie Piront öffnet den Hof für Sie!

Am 26. August laden die Familie Piront aus Eibertingen/Amel und das Lely Center Urspelt herzlich von 10:00 – 18:00 Uhr zum Hoftag ein. Ihr werdet an diesem Tag die Gelegenheit haben einen Einblick in einen modernen Milchviehbetrieb zu bekommen. Die gesamten Betriebsgebäude von der Lager- und Maschinenhalle, bis hin zu den einzelnen Ställen, werden euch offen stehen.

Wo? Weismeser Straße 99 - 4770 Eibertingen/Amel - Belgien

Wann? Am 26. August 2018 von 10:00 - 18:00 Uhr

Lely Center Urspelt



t +352 2691 34 40
i www.lely.lu



Rinder

Nüchterne Kälber

Battice - Doppellender	7. Juli	400-725	=	€/Stück
Battice - Weißblau	7. Juli	200-330	-10	€/Stück
Battice - Holstein x BBB	7. Juli	75-175	-5	€/Stück
Battice - Rotbunt	7. Juli	70-130	-10	€/Stück
Battice - Schwarzbunt - Gute	7. Juli	70-130	-10	€/Stück
Battice - Schwarzbunt - Mittelwertige - Max.	7. Juli	50	=	€/Stück
Ciney - Schwarzbunt - Max.	6. Juli	140	-10	€/Stück
Ciney - Rotbunt	6. Juli	40-160	-15	€/Stück
Ciney - Weißblau - Gewöhnliche	6. Juli	90-315	-10	€/Stück
Ciney - Stiere - Weißblau - Doppellender	6. Juli	450-725	+25	€/Stück
Ciney - Färsen - Weißblau - Doppellender	6. Juli	400-700	+25	€/Stück

Kühe mager: unverändert

Ciney - Mittelwertige - Rotbunt/Schwarzbunt	6. Juli	175-925	=	€/Stück
Ciney - 50%	6. Juli	925-1025	=	€/Stück
Ciney - 55%	6. Juli	1170-1300	=	€/Stück
Ciney - Doppellender - 2-4 Jahre	6. Juli	1075-2325	=	€/Stück
Ciney - Doppellender - Ältere	6. Juli	975-2200	=	€/Stück

Kühe Handelsvieh: unverändert

Battice - < 5 Jahre	7. Juli	1350-2100	=	€/Stück
Battice - > 5 Jahre	7. Juli	1250-1750	=	€/Stück
Battice - Gute	7. Juli	800-1100	=	€/Stück
Battice - Gewöhnliche	7. Juli	450-650	-50	€/Stück

Kühe Schlachtvieh

Battice - R - Gute	7. Juli	900-1200	=	€/Stück
Battice - O - Kat. 1 - 45%	7. Juli	650-925	-25	€/Stück
Battice - P - Kat. 2 - 40%	7. Juli	325-625	-25	€/Stück
Battice - P - Wurstkühe	7. Juli	250-450	=	€/Stück
Ciney - Wurstkühe	6. Juli	1,20-1,40	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - 50%	6. Juli	1,50-1,70	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - 55%	6. Juli	1,70-1,80	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - Gute	6. Juli	1,80-2,00	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - Doppellenderwertig	6. Juli	2,20-2,40	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - Doppellender	6. Juli	2,60-2,80	=	€/kg Lebendgew.

Kühe geschlachtet: unverändert

Dept.LV - Kat. D - R2	25. Jun.	323,04	-0,07	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - R3	25. Jun.	310,73	-0,20	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - O2	25. Jun.	296,92	-1,31	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - O3	25. Jun.	289,82	-0,41	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - O4	25. Jun.	285,22	-0,07	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - P2	25. Jun.	247,59	=	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - P3	25. Jun.	236,69	-0,12	€/100 kg kaltgeschl.

Milch & Molkereiprodukte

Butter

Lokeren - Landbutter	11. Juli	5,90	-0,05	€/kg
----------------------	----------	------	-------	------

Ackerbau

Heu: nachgegeben

Lokeren - Heu	11. Juli	130,00	-5,00	€/Tonne
---------------	----------	--------	-------	---------

Raps Paris

Matif - Vertrag Aug 2018	9. Juli	358,25	-1,50	€/Tonne
Matif - Vertrag Nov 2018	9. Juli	364,25	-1,75	€/Tonne
Matif - Vertrag Feb 2019	9. Juli	366,50	-1,75	€/Tonne

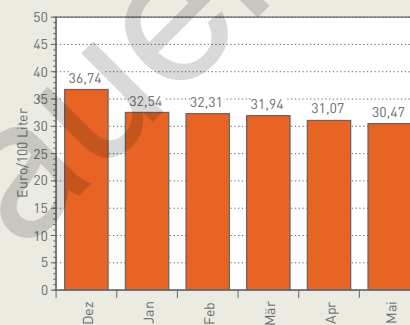
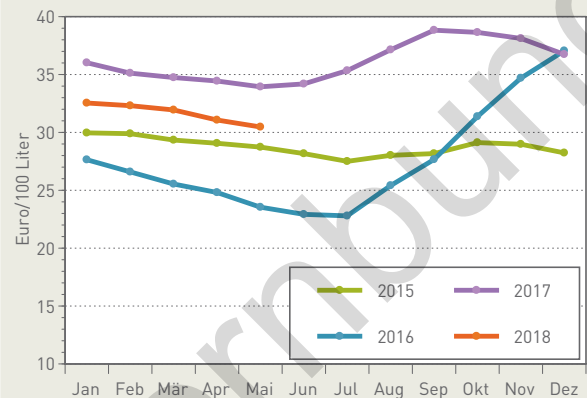
Sojabohnen

Chicago - Vertrag Juli 2018	9. Juli	266	=	€/Tonne
Chicago - Vertrag Aug 2018	9. Juli	267	=	€/Tonne
Chicago - Vertrag Sep 2018	9. Juli	269	=	€/Tonne

Stroh: nachgegeben

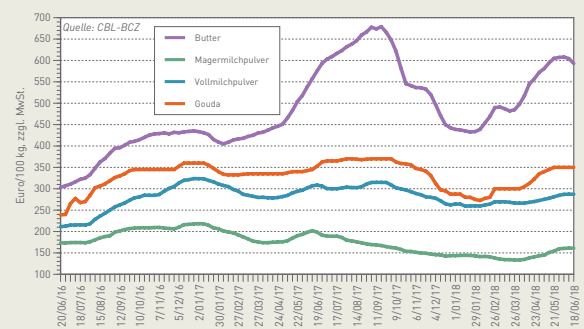
Lokeren - Stroh	11. Juli	85,00	-30,00	€/Tonne
-----------------	----------	-------	--------	---------

Milchpreisentwicklung



Entwicklung des durchschnittlichen belgischen monatlichen Auszahlungspreises (inkl. monatliche Prämien, exkl. Jahresprämien und Nachzahlungen) bei reellem Fett- und Eiweißgehalt. Gewichtung nach dem Anteil der Molkereien an der gesamten Milchverarbeitung.

Preisnotierungen Milcherzeugnisse



Legende

BVK (nüchterne Kälber) Nüchterne Kälber ab Hof: Mutterkälber gegenüber Bullen: Doppellender: - 150 Euro; Weißblau: - 100 Euro; Milchtup: - 50 Euro.

Adriaens (Kühe geschlachtet) Organisierter Transport: 25 Euro/Tier (fakultativ). Versicherung Bandwurm/BSE: 8 Euro/Tier für P/O/R/U; 14 Euro/Tier für E/S.

Dept.LV (Kühe geschlachtet) Frei Schlachthof gemäß EU-Standardaufmachung.

BCZ (Reeller Auszahlungspreis Milch - monatlich) Gewichteter Durchschnittspreis inkl. Monatsprämie, exkl. Jahresprämien und Nachzahlungen.

Matif - Chicago (Raps - Sojabohnen) Differenz = Differenz gegenüber der Vorwoche (nicht gegenüber Vortag).

Pilgerfahrt nach Echternach

Der Landfrauenverband und die Ländlichen Gilden laden zu ihrer diesjährigen Pilgerfahrt am Donnerstag, den 20. September, nach Echternach ein. Auch Männer und Nicht-Landfrauen sind herzlich willkommen.

Loslassen mit Gottes Hilfe

Den Sprung in den eigenen Brunnen wagen.
Den Zugang zu meiner eigenen Tiefe finden.
Raum schaffen für das Alleinsein.
Um Schritt für Schritt loslassen zu können,
weil du Wegbegleiter bist.

Programm

10.15 Uhr: Ankunft Basilika Echternach
10.30 Uhr: Wortgottesdienst mit anschließenden Erklärungen zur Basilika
12.45 Uhr: gemeinsames Mittagessen
15.15 Uhr: Andacht in der Krypta
16.00 Uhr: Freizeit
17.30 Uhr: Heimfahrt

Achtung: Vor dem Wortgottesdienst kehren wir nicht ein. Denken Sie daran, eventuell ein zweites Frühstück einzupacken.

Anmeldung

Anmeldungen bis spätestens Mittwoch, 5. September, online unter www.lfv.be/online-anmeldung oder bei Dagmar Fintz (Tel. 087/87.78.11, dagmar.fintz@lfv.be). Anmeldungen, die nach dem 5. September eingehen, können aus organisatorischen Gründen nicht berücksichtigt werden.

Ein zweiter Bus kann erst ab einer Teilnehmerzahl von mehr als 70 Personen eingesetzt werden.

Im Unkostenbeitrag von 60 Euro pro Person sind die Fahrt, Mittagessen (inkl. Getränk), Wortgottesdienst, Führung, Andacht und Pilgerheft enthalten. Bitte überweisen Sie den Betrag bis spätestens 5. September auf das Konto BE57 7311 0684 1835. Die Anmeldung ist erst nach Eingang dieses Betrags verbindlich.

Abfahrtszeiten und -orte

7.00 Uhr: Eynatten, Kirche
7.15 Uhr: Kettenis, Panneshof
7.30 Uhr: Eupen, Werthplatz
8.00 Uhr: Elsenborn, Kirche
8.05 Uhr: Bütgenbach, Escobar
8.15 Uhr: Büllingen, Marktplatz
8.25 Uhr: Amel, Café Peters
8.45 Uhr: St. Vith, Maria-Goretti-Schule

„UNSER GARTEN“

Wertvolle Tipps für Gartenfreunde

Sie sind begeisterter Garten-Fan? Dann ist ein Abonnement der Zeitschrift „Unser Garten“ genau das Richtige für Sie! Die Zeitschrift erscheint monatlich und enthält viele praktische Infos und Tipps rund um den Garten. Ob Ziergarten, Blumen, Beete oder Gemüse – zu jedem Thema gibt es informative Artikel. Ein Arbeitskalender weist die Leser auf Gartenarbeiten zur richtigen Jahreszeit und Mondphase hin. Das Abo kostet für unsere Mitglieder nur 12,50 Euro pro Jahr, also nur ca. ei-

nen Euro pro Ausgabe, und das monatlich frei Haus. Dieses Abo gilt ausschließlich für Mitglieder des Bauernbundes und der Ländlichen Gilden. Aber was nicht ist, kann ja noch werden! Wir bieten regelmäßig interessante Vorträge, Seminare und Ausfahrten für Gartenfreunde an, die für Mitglieder ermäßigt sind. Die Mitgliedschaft für die ganze Familie beträgt 26 Euro im Jahr. Bei Interesse einfach bei uns melden unter 080/41.00.60 oder ilo-na.benker@bauernbund.be.





Flexibel, wenn es drauf ankommt!

In der Landwirtschaft und im Gartenbau geht wenig nach Plan. Ein plötzlicher Sturm, der Ihre Ernte vernichtet, der Markt, der sich ungünstig entwickelt... Alles Faktoren, die es nicht leichter machen. Vor allem nicht, wenn bei Ihnen ein Kredit läuft. Aber das ändert sich nun. Bei der KBC können Sie jetzt den **KBC-Agroflexkredit** bekommen. Damit können Sie Ihrem Kredit eine Atempause geben und die Ratenzahlungen eine Weile aussetzen. Wollen Sie wissen, was dieser flexible Kredit für Sie bedeuten kann? Kommen Sie zu uns und reden Sie mit uns.



Mehr Informationen finden Sie unter
www.kbc.be/agroflex-kredit